



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg deß Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augsburg, 1736

Am Fest des H. Apostels Joannis. Jnhalt. Drey merckwürdige Fragen von Joanne. Discipulus ille, quem diligebat Jesus. Joan. 21. v. 7. Der Jünger/ welchen Jesus liebte.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78112)

ihren Augen hinrichten / weil sie wider das Gebott kein Fleisch essen wolten; was für ein harter Stein ware diß nicht der lieben Mutter? dannoch gibt sie kein einziges Zeichen der Betrübnuß. Es wurde denen zwey Erstgebohrnen die Zungen ausgerissen! die Haut über die Ohren gezogen &c. soll die Mutter nicht vor Leid sterben? Nein Geliebte! bono animo ferebat propter spem, quam in DEO habebat, 2. Mach. 7. v. 20. Sie übertruge alles standhaftig / aus Hoffnung / die sie auf GOTT gesetzt. Daher als der jüngste und liebste Sohn dem blutdürstigen Antiocho auch das Leben lassen sollte / sagt sie zu disem: Peto te nate, ut aspicias ad coelum, 2. Machab. v. 28. Ach liebes Kind! ich begehre von dir nichts anders / coelum aspice: Schawe nur den Himmel an. Eben diß dardede auch ich zu allen betrübten und bedrangten Seelen: Ein harter Stein ist die Armuth / so dich anstosset / da die Mittel zerrinnen / Hunger und Kummer dich drücken; Allein coelum aspice, weine

dir die Augen nicht aus dem Kopff heraus / murre und kurre wider GOTT nicht / schawe den Himmel an / der steht dir offen / die Armuth mit ewigen Gütern zu ersetzen. Ein harter Stein ist / mit ehrenrührischen Worten angegriffen werden / und da man uns hinterücks so vil Übels nachredet: Allein coelum aspice, nehme die Sach nicht so fast zu Gemüth / fasse kein Nachgierigkeit / schawe den Himmel an / der steht dir offen / alle Schmach wird mit ewiger Beehrung vergolten werden. Ein harter Stein ist die Krankheit / es wirfft dich GOTT Jahr und Tag in das Bett / und gönnet dir kein gesunde Stund; allein / coelum aspice, tröste dich mit der lieben Gedult / schawe den Himmel an / der alles verhänget / und alles belohnen wird. Dises thue in allen Anligen / in allen Nöthen / in allen Trübsaalen / und du wirst in disen / so gut / als Stephanus bey seinen Steinen ein erquickliche Süßigkeit empfinden.

A M E N.

Am Fest-Tag des Heil. Apostels Joannis.

Drey merckwürdige Fragen von Joanne.

Discipulus ille, quem diligebat JESUS. Joan, 21. v. 7.

Der Jünger, welchen JESUS liebte.

52

Wunderbarlich ist GOTT in seinen Heiligen / also lehret uns David der gekrönte Prophet; im Heiligen / welchen wir anheut verehren / muß man sagen / GOTT seye vil wunderbarer / als in anderen! dann unter anderen Heiligen hat GOTT nur stuckweiß seine Gaben ausgeheilet; im Heiligen / den wir anheut verehren /

finden sich fast alle beysammen: Von anderen Heiligen schreibt Paulus der Welt-Apostel: Quosdam quidem posuit DEUS in Ecclesia, primum Apostolos, secundò Prophetas, tertio Doctores. 1. ad Cor. 12. v. 28. Einige hat GOTT in seiner Kirchen gestellet / erstlich zu Aposteln / andertens zu Propheten / drittens zu Lehrern / und so fort von anderen. In Joanne dem heut

heut heiligen lieben Jünger / ist weder diese Maass noch Ordnung gehalten worden / dann wie von ihm Thomas der Heil. Erz-Bischoff von Villa nova redet: Hic Apostolus, Propheta, Evangelista, Martyr, Confessor, Virgo, Doctor, Cognatus, Amicus, & si quid aliud in Ecclesia Dignitatis, & gratiae est, totum perfectissimè possidet: Joannes ist ein Apostel / ein Prophet / ein Evangelist / ein Martyrer / ein Reich-tiger eine Jungfrau / ein Lehrer / ein Freund und Blutsbefreundter Christi / und so noch mehr Würden und Gnaden in der Kirch Gottes gefunden werden / hat er alle in grosser Vollkommenheit erlangt. Und erstlich zwar ist Joannes ein Apostel / und hat vor anderen Apostolen dieses sonderbahres / daß er aus allen der letzte in Apostolischer Arbeit sein Leben geendet: Er ist ein Prophet / ja wie von ihm Petrus Damianus redet: Serm. 2. Mehr / als ein Prophet; dann er klärer als andere Propheten in seiner himmlischen Offenbarung von künftigen Begebenheiten der Kirch Gottes hat weißgesagt; Hieronymus setzt hinzu: Diese himmlische Offenbarung enthalte in sich: Quot verba, tot secreta: So vil Geheimnissen / als Wort: Er ist ein Evangelist; Basilus der Gröffe sagt: Maximus inter Evangelistas: Der grösste aus den Evangelisten; dann er in seinem Heil. Evangelio / wie ein Adler / in die Höhe des Himmels zum verborgnesten Geheimnissen der Gottheit sich hinauf geschwungen: Er ist ein Martyrer / nicht allein / weil er aus Befehl Domitiani des Wätterichs in einem Kessel voll mit siedendem Del geworffen worden / sondern auch weil er unter dem Creutz aus Lieb zu Christo und herzlichem Mitleiden die schmerzhafteste Betrübnuß ausgestanden: Er ist ein Lehrer; dann er nicht ein oder andere Kirch allein in Göttlichen Wissenschaften unterwisen hat / sondern wie Chrysostomus redet: Columna omnium, quæ in orbe sunt, Ecclesiarum: Wegen seiner Lehr ein starke Saul aller Kirchen der Welt. Habe noch zu wenig geredet: Planè constat; sagt ferner Chrysostomus / ipsos

angelos summa cum attentione Joannis se auditores exhibuisse. Kundbar ist / daß die Engel selbst mit grösster Aufmerksamkeit Joannem angehört / und von ihm in einigen Geheimnissen / unterrichtet worden: Er ist endlich eine Jungfrau / dann ihm Christus seine Jungfräuliche Mutter anvertrauet; Will man Petro Damiano glauben: Cæteras à mundi primordio Virgines antecellit: Joannes hat von diser Gab alle andere / die von Unbegiffen der Welt Jungfrauen gewesen seynd / übertroffen; Mit wenigem / was unter andern Heiligen stuckweiß ausgetheilet / wird in Joanne beysammen in grosser Vollkommenheit gefunden. Billich demnach wird er genennet: Discipulus, quem diligebat JESUS: Ein Jünger / den JESUS liebte; und allein mit so vilen grossen Gaben und Gnaden bereichert hat. Mich belangend / verehere ich alle diese Gaben und Vortreflichkeiten Joannis vilmehr mit stiller Bewunderung / als daß ich mich ertühne / der Gebühr nach davon zu reden. Doch unterfange ich mich drey einzige Fragen / nicht zwar aus Fürwitz / wie Petrus im heutigen Evangelio / sondern vilmehr zur schuldigen Verehrung dieses geliebten Jüngers / und zu unserer geistlichen Unterweisung von Joanne vorzustellen. Die erste ist: Joannes ist gewesen der Jünger / den JESUS liebte; warum hat er dann selbst und kein anderer dieses Lob von ihm geschrieben? die andere: Warum hat dann Christus nicht ihm / sondern Petro die Himmels-Schlüssel anvertraut? die dritte: Warum hat ihn dann Christus so spat zu sich in dem Himmel aufgenommen? diese drey Fragen bin ich gesinnet gründlich zu beantworten; man vernehme mich.

Sfrage ich dann erstlich: Wie 53
doch Joannes sich selbst haben nennen dürfen einen Jünger / den JESUS liebte / und schriftlich von sich hervor gegeben / was ihm vor der ganzen Welt zum grössten Lob gereicht? nachdem gewiß / was Salomon in seinen Sprüchwörtern am 27. v. 2. gemahnet hat: Laudet te alienus, & non os tuum, extraneus & non labia

bia tua: Lobe dich ein anderer / und nicht dein Mund / ein Fremder und nicht deine Leffzen. Auf diese Frag antwortet Joannes selbst aus Davids 44. Psalm v. 2. und sehet Schrift an Schrift. *Lingua mea calamus Scribae velociter Scribentis*: Meine Zung ware die Feder eines Schreibers / der geschwind schreibet. Was ich dann von mir geschriben / muß man nicht für meine Wort halten; sie seynd mir von oben herab angegeben worden: Der Schreiber ist gewesen Gott der H. Geist / und diesem habe ich in allem müssen gehorsamen. Diser hat zu mir gesagt: *Scribe*, schreib / wie vor Zeiten zu Isaias / Jeremias und anderen Propheten / und zwar *velociter*, schreibe geschwind / so habe ich dann geschriben / was mir zu schreiben ist befohlen worden / und gleichwie ich mich dem Heil. Geist nicht habe widersetzen können / also wird ja niemand auch ihm widersprechen dürfen. Sehe man ein vollkommene Antwort auf die erste Frag: Warum Joannes sich selbst einen Jünger / den **JESU** liebte / genennet habe. Damit aber niemand diese Antwort fremd zu seyn geduncke / vernehme man / was Gregorius der grosse Kirchen-Pabst / da er bey sich erweget / daß Moyses im Buch Num. am 12. den sanftmüthigsten aus allen Menschen sich genennet habe / verlassen hat: *Scriptores sacri eloquii, quia repleti Spiritu Sancto super se trahuntur, quasi extra semetipsos fiunt, & sic de se sententias, quasi de aliis proferunt*: Des Göttlichen Worts Verfasser / weil sie voll seynd des H. Geistes / werden über sich hinauff in die Höhe gezogen / und gleichsam von sich selbst entfernet; darum sie dann von sich selbst reden / wie von andern. In præfat. ad Exposit. lib. Job. c. 1.

54 Aus welchen dann erfolget / weit seye Joannes entfernet von aller eitlen Lob-Sucht / wiewohlen er sich selbst einen Liebling Christi genennet hat. Es hats nehmlich diser demüthigste Jünger nicht gemacht / wie Domitianus der verschreyte Christen-Wörder. Diser Heydnische Kaiser hielte sich für einen sonderbahren Liebling des für-

nehmsten Abgotts Jupiters / von dem er auch glaubte / daß er aus einer augenscheinlichen Lebens-Gefahr seye errettet worden: Darum er dann diesem Abgott zu Ehren einen grossen Tempel erbauet / seque, wie Tacitus hinzu sehet: lib. 3. Hist. in sinu DEI consecravit: Und seine Bildnuß in die Schoos Jupiters hat legen lassen. Nicht also sage ich / hats gemacht Joannes; dann ob er schon ausdrücklich von sich erzehlet / Christus habe ihn für seinen lieben Apostel erwählet / und in seiner Schoos ruhen lassen / zihlet diese Erzehlung doch nicht dahin / damit er sich bey der Nach-Welt groß mache / sondern vilmehr / damit er die Ehr Christi befördere / und der Welt kundbar mache. Wie tieff sich die Göttliche Herlichkeit ernidriget / indem sie einen Menschen / und in diesem Menschen alle andere in ihre Schoos genommen. Ferner / wie Augustinus vermercket / ob schon Joannes von sich geredet / ja reden müssen / hat er seinen Nahmen überall verschwigen. Er sagt nicht im heutigen Evangelio: Petrus hat mich den lieben Jünger gesehen / sondern: *Vidit illum Discipulum, quem diligebat JESUS*: Er hat jenen Jünger gesehen / den **JESU** lieb hatte; und redet von sich / wie von einem andern. Auf gleiche Weiß redet er an mehr anderen Stellen seines H. Evangelii / aus welchen dann die Demüth dieses geliebten Jüngers nach Gnügen abzunehmen. Lernen wolle man allhier / wie sorgfältig alle Ruhmücht zu verhüten / wie demüthig ein Christ von sich selbst reden müsse: Nehmlich daß er zwar vil lobwürdiges verrichte / sich selbst aber darum nicht rühme: Noch was er verrichtet / andern offenbare / wo die Ehr Gottes / oder Auferebauung des Nächstens diese Offenbarung nicht erforderet. *Propria laus sordet*, ist ein altes und wahres Sprüchwort: Eignes Lob riechet übel; oder gibt einen üblen Geruch / wenigst bringts einen eitlen Dunst und leeren Lust. *Quod magnificum referente alio fuisse*: sagt Plinius der Wohlredner. Epist. 1. lib. 8. ipso, qui gessit, referente vanescit: Was auch lob- und rühm-

ruhmvürdiges von uns durch andere
kan vorgebracht werden / kommets aus
eignem Mund / so schmeckt es nach Ei-
telkeit.

55 Aber wiederum auf Joannes zu
kommen / ist die anderte Frag von ihm :
Ist er aus allen der liebste gewesen bey
Christo / warum hat dann Christus
nicht ihm die Himmels-Schlüssel an-
vertrauet? warum Petrum und nicht
Joannem zu seinem Stadthalter allhier
auf Erden gemacht? mich geduncket :
Joannes selbst antworte wiederum
auf diese Frag : Er habe schon eins-
mahl gehört von Christo / da er mit
seinem Bruder Jacobo um die erste
Ehrenstellen des Himmels durch die
Mutter angehalten : Nescitis , quid
petatis. Matth 20. v. 22. Ihr wis-
set nicht / was ihr begehret ; darum
dann auch keineswegs gezwifflet / Pe-
tro werden die Himmels-Schlüssel bes-
ser anständig und erspriesslicher seyn/
als ihm. Ferner hat Christus Pe-
tro / und nicht Joanni die Himmels-
Schlüssel anvertrauet / allen Argwohn
einiges Absehens auf die Blut-Freund-
schaft von sich abzumenden ; dann
Joannes ware ihm dem Geblüt nach
anverwandt / und ein naher Vetter /
nicht aber Petrus. Ja eben darum
hat Christus Joanni die gröste Lieb er-
weisen / weil er nicht ihm / sondern Pe-
tro das Amt seines Stadthalters hat
aufgetragen / dann Würden seynd nicht
ohne Bürden ; noch weniger die aller-
höchste Würde / welche in der Chri-
stenheit gefunden wird. O! wie vil
Schweiß-Tropfen und Thränen / wie
vil Mühe und Arbeit hats Petro ge-
kostet / diesem Ehren-Amt der Gebühr
nach vorzustehen / da indessen Joanni
sein Apostel-Amt ist vilfältig verüßet
worden. Es hat nemlich Christus Pe-
tro die Kirch / als seine Braut / Joanni
aber seine Jungfräuliche Mutter an-
vertrauet : Trostreicherer ist die Mut-
ter / als die Braut gewesen / dann die
Braut hat Christum so wohl als Pe-
trum ans Kreuz gebracht / die Mutter
hat Joannem aller von Gott empfan-
genen Gnaden / Geheimnissen und
Süßigkeiten / wie ein liebes Kind theil-
haftig gemacht. Lernen alle wider-

R. P. Kellerhaus S. J. Festival.

um allhier mit jenem Stand / in wel-
chen sie von Gott gesetzt worden / sich
zu befriedigen / nicht nach hohen Ehren-
Stellen gar zu begierig nachzutrachten.
Bin auch schon versichert / wann alle
Gefahren und schwere Verantwortun-
gen / die dergleichen Ehren-Stellen mit
sich bringen / wohl wurden zu Gemüth
geführt ; Ich bin schon versichert / sa-
ge ich / man wurde sich nicht so hitzig
darum reissen. Erschröcklich seynd die
Wort Petri Blesensis eines Heil. Kir-
chen-Vatters : Multorum Dominatio
est eorum damnatio , quot enim pau-
pertas ad Coelum promovet , tot cum
Dignitatibus suis infernus absorbet :
Viler Herrschung ist ihre Verdamm-
nuß ; dann so vil die Armuth zum Him-
mel führet / so vil hingegen mit ihren
Bürden / verschluckt die Hölle. Ist
gnug geredet / jenen forderist zum Trost /
die in dieser Welt schlecht angesehen /
und anderen nachgesetzt werden / wie
wohl sie selben an Verdiensten weit vor-
gehen ; daß sie nicht gedenden / Gott
liebe sie nicht / weil er sie auf dem Bo-
den / und gleichsam unter den Füßen
deren Mächtigen lasset herum krie-
chen.

Noch übrig ist die dritte und letzte 56
Frag von Joanne : Ist er aus allen
der liebste gewesen ; warum hat ihn
dann Christus so spath zu sich in den
Himmel aufgenommen ? die Lieb kan
nichts weniger erdulden / als die Ab-
wesenheit des Geliebten ; wie hat
dann Joannes / der geliebte Jünger so
lange Jahr im Elend dieser Welt müs-
sen zubringen ? Bil aus den Schrift-
Verständigen melden : Er seye erst im
acht und sechzigsten Jahr nach Christi
Leiden von dieser Welt abgeschiden.
Hypolitus will / daß er im hundert
und ersten Jahr / andere im neun und
neunzigsten / Baronius / so das wenig-
ste sagt / im drey und neunzigsten eines
Alters gestorben seye. Hieronymus
stellet Joannem zuletzt nicht anderst
vor / als einen schwachen / kraftlosen
Greisen / den man nicht allein in die
Kirch habe tragen müssen / sondern auch /
der mit der Sprach nicht wohl mehr
habe fortkommen können / und darum
anstatt der Predig nur allzeit die kur-

S 2

ze

Se Wort wiederholet: Filioli, diligite alterutrum: Meine Kinder! liebet einander. Hier hats dann nicht geheissen/ wie im Buch der Weißheit am 4. v. 14. gelesen wird: Placita enim erat DEO anima illius; propter hoc properavit educere illum de medio iniquitarum: Sein Seel hat G^ott gefallen; darum dann auch G^ott geeilet hat / ihn aus der Mitte der Bosheit heraus zu führen; kein Zweifel ist / Joannis Seel habe G^ott gefallen / dann wie könnte er sonst der liebe Jünger gewesen seyn; warum hat ihn dann auch G^ott nicht ohne Verweilung zu sich genommen? Ich antworte: Ein lang verweilter Todt möge gar wohl für ein sonderbahres Liebs-Zeichen gehalten werden. Dann erslich verspricht G^ott ein so hohes Alter forderist / wo keine Gefahr die Seeligkeit zu verlihren mit unterlauffet / im Buch Exodi am 20. als eine sonderbahre G^onst / Gabe und Belohnung deren Tugendwercken. Im neuen Testament schreibt Paulus zun Ephes. am 6. v. 2. 3. Honora patrem tuum, & matrem tuam &c. ut bene tibi fit, & sis longævus super terram: Ehre Vatter und Mutter / damit es dir wohl ergehe / und du auf Erden ein langes Leben habest.

Andertens ware Joannes der Kirch Christi sehr nothwendig; dann Cerinthus und Ebion / und mehr andere Erz-Ketzler eben zu solcher Zeit wider den wahren Glauben sich empöret haben / welchen allendiser H. Apostel das Maul gestopffet.

Drittens / kan auch einem zartliebenden Diener G^ottes ein langes Leben tröstlich fallen / in Bedencken / es werde ihme dise Zeit verlyhen / mehr Seelen-Güter und Verdiensten bey G^ott einzusammeln. Solchemnach kan mit Recht von Joanne gesagt werden / was Job der gedultige Prophet geredet hat. c. 5. 26. Ingredieris in

abundantia sepulchrum, sicut infertur acervus tritici in tempore suo: Du wirst im Ueberfluß zum Grab gehen / wie man zu seiner Zeit einen Hauffen Garben einsechset. Reich ja überreich an Verdiensten solte Joannes in das ewige Leben eingehen / darum ihme dann auch eine so lange Zeit dise Verdiensten einzusammeln allhier auf Erden ist vergönnet worden.

Lerne man zuletzt allhier / warum 57 ein langes Leben in diser Welt / um welches so vil Mühe und Arbeit wird angewendet / könne und müsse verlanget werden / nicht damit man sich lustig mache / nicht damit man der Welt Freuden länger genieße / sondern damit man G^ott diene / die Ehr G^ottes und seiner Kirch befördere / mehr und größere Verdiensten für das ewige Leben einsammle; im widrigen ist alles Leben in diser Welt umsonst. Welches alles im Werk zu erfüllen / wird die Fürbitt Joannis des geliebten Jüngers vil beitragen. Bewußt ist / wie alle andere Apostel bey dem letzten Abendmahl Joannem ersuchet / bey Christo die Frage anzubringen: Wer doch jener seye / der ihn verrathen werde? Aus welchem dann Petrus Damianus schliesset: Quantum apud justum judicem pro peccatoribus poterit, qui & pro ipsius celestis curiæ Senatoribus intervenit: Wie vil dann wird nicht jener bey G^ott dem gerechten Richter vermögen für uns arme Sünder / welcher für die Apostel selbst / als Raths-Herr des Himmels das Wort hat angebracht. So seye dann niemand / der sich nicht besteiße durch beständige Verehrung die Fürbitt dieses grossen Heiligens zu gewinnen; und ich versichere / er werde auch allen seyn ein Joannes / das ist / Gratiopus, ich will sagen:

Hülff- und Gnadenreich.

A M E N.

